



Interreg

Austria-Hungary 2014-2020

European Union – European Regional Development Fund

Deliverable DT1.2.1

PFLICHTENHEFT E&C-TOOLBOX

Aktivität AT1.2: Useability E&C Tools

W.E.I.Z. (AT)

LENTI (HU)

D-Tag Analytics Zrt. (HU)

4ward Energy Research (AT)

Reiterer Scherling (AT)

Im Rahmen des Projektes E&C-Toolbox wurden unterschiedliche Stakeholder hinsichtlich des Einsatzes von E&C-Tools nach den Anforderungen für solche Tools befragt. Die Befragungen erfolgten im Rahmen der Veranstaltung vom 19.11.2021 sowie in bilateralen Gesprächen zwischen den Projektpartnern und Städten und Gemeinden in Österreich und Ungarn.

Damit die E&C-Tools bestmöglich anwendbar sind, wurden die folgenden Anforderungen

- **Richtiges Tool für richtige Anwendung:**
Die Parameter, Eingangs- und Ausgangsgrößen sowie die Methoden der Tools sollten genau beschrieben werden. Es sollen die richtigen Tools für die richtigen Zielsetzungen zum Einsatz kommen.
- **Visualisierungsmöglichkeiten**
Gerade mathematische Tools müssen über entsprechende Visualisierungsmöglichkeiten verfügen, damit die Ergebnisse auch grafisch aufbereitet dargestellt werden können.
- **Verständlichkeit der Ergebnisse:**
Ein zentrales Anliegen der beteiligten Stakeholder war, dass die Ergebnisse, die die E&C-Tools generieren, nicht nur für Experten oder Entscheidungsträger ersichtlich und verständlich sind. Damit sollen Barrieren für die Akzeptanz der Ergebnisse abgebaut werden und ein Mehrwert aus den E&C-Tools gezogen werden.
- **Nachvollziehbarkeit:**
Die E&C-Tools müssen für die Nutzer:innen transparent sein, das betrifft sowohl die Eingangsdaten als auch die Ausgangsdaten, sowie die zur Anwendung kommenden Methoden, die zum Einsatz kommen. Die Tools dürfen keine Blackboxes sein. Weiters ist es notwendig, dass die Ergebnisse der Tools in sich stimmig sind und auch nachprüfbar sind.
- **Notwendigkeit von Schulungen:**
Die beteiligten Stakeholder sind meist mit ihren regulären Tätigkeiten stark ausgelastet und haben nicht die Kapazitäten sich umfassend mit neuen Tools auseinanderzusetzen, vor allem, wenn es sich dabei um Expertentools oder experten-nahe Tools handelt. Daher ist es zwingend notwendig, dass das Personal umfassend in der Nutzung der Tools geschult werden.
- **Betreuungsangebot:**
Unter den ähnlichen Argumenten, wie oben, ist zu berücksichtigen, dass die Bereitsteller der Tools neben einer Einschulung auch eine laufende Betreuung bieten. Damit sind E&C-Tools, die von Forschungseinrichtungen ausgearbeitet wurden und keine vollständig nutzbaren Tools sind, außen vor.
- **Anforderungen für die Verwendung**
Da die Ressourcen von Städten oftmals limitiert sind, muss im Vorfeld genau geprüft werden, welche Tools auch tatsächlich zum Einsatz kommen können. D.h. die Tools müssen genau dokumentieren, welche Anforderungen an diese Tools bestehen.
- **Datenquellen und Erhebungsmethoden**
Gerade technische Tools, die einen hohen Detailgrad aufweisen, bedürfen für die Verwendung sehr detaillierte Daten. Solche Daten liegen Städten oft nicht vor und es fehlt auch an der Expertise zur Erhebung solcher Daten. Deswegen muss mit den Tools auch eine Beschreibung der Art der Daten und entsprechende Methoden für die Datenerhebung geliefert werden.

- **Ableitbarkeit von Maßnahmen:**

Die verwendeten Tools dürfen nicht nur Zahlen und Grafiken produzieren, die zwar wesentliche Informationen beinhalten aber oftmals einen Brückenschlag zu konkreten Maßnahmen nicht ermöglichen. Daher ist es notwendig, dass E&C-Tools, auch konkrete Maßnahmen vorschlagen und ableiten lassen.

- **Maßnahmendetails:**

Tools, die Aktionen und Maßnahmen bündeln (bspw. politische E&C-Tools) müssen eine detaillierte Beschreibung darüber liefern, wie Maßnahmen zu definieren, bewerten, umzusetzen und auch zu evaluieren sind.